

Susi Tapernoux
Gemeinderätin EVP
Scheidwegstr. 10
9000 St.Gallen

18. September 2001

An den Stadtrat
der Stadt St.Gallen
Rathaus
9000 St.Gallen

Einfache Anfrage

Wieder einmal ein paar Fragen zur Kehrrichtabfuhr

Die wöchentliche Kehrrichtabfuhr und das neue Sammelsystem für Papier und Karton haben sich einigermassen eingespielt, und der Kehrrihtkalender 2001/2002 ist ebenso verständlich wie schön gestaltet.

Trotzdem sehe ich noch ein paar Lücken - zum Teil bestehen sie schon länger, zum Teil sind sie erst durch die Einmalabfuhr entstanden. Ich richte daher folgende Fragen an den Stadtrat:

- 1) Viele Ueberbauungen haben noch keine oder zu wenig Container, so dass stinkende Kehrrihtsäcke u.U. eine Woche in der Wohnung aufbewahrt werden müssen. Was unternimmt der Stadtrat, um die Anschaffung von Containern zu fördern? Hat er schon an eine stadtweite „Container-Aktion“ gedacht, wo (etwa vergleichbar mit Velohelm-Aktionen) Container während einer bestimmten Zeit mit Rabatt gekauft werden könnten?
- 2) Leute, die verreisen oder umziehen und ihre vollen Kehrrihtsäcke nicht in einem Container deponieren können, haben ein Problem. Was hält der Stadtrat von einigen zentralen Sammelstellen (Werkhof, evtl. KVA), wo volle gebührenpflichtige Säcke im Einzelfall abgegeben werden können (evtl. gegen eine Zusatzgebühr)?
- 3) Ist sich der Stadtrat bewusst, dass die Einmalabfuhr gegenläufig zur erwünschten Kehrrihtreduktion wirken kann? Wenn die wöchentliche Kehrrihtmenge eines Haushalts einige Liter unter der Normgrösse eines Kehrrihtsacks liegt, stopft man den angefangenen Sack voll, ohne auf Trennung und Recycling zu achten, man zahlt ihn ja sowieso. Wäre evtl. die Schaffung einer Zwischengrösse bei den Gebühren-Säcken sinnvoll?
- 4) Inertstoffe (Blumentöpfe, Fensterglas etc.) und Sträucherschnitt müssen in die Deponie Tüfentobel gebracht werden; das ist bei kleinen Mengen nicht sinnvoll (auch die Häckselaktionen sind für grössere Mengen gedacht). Töpfe wie Zweige landen vermutlich oft im Hauskehrriht oder werden illegal entsorgt. Die Gemeinde Wittenbach hat eine Sammelstelle für Inertstoffe mitten im Dorf. Wäre es in St.Gallen möglich, Annahmestellen für Inertstoffe in den Werkhöfen und Annahmestellen für Kleinmengen aus den Gärten bei den Kompostplätzen des Gartenbauamts zu schaffen?

Mit bestem Dank für Ihre Antwort und freundlichen Grüssen

